

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Band:** 12 (1956)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Wasserzieher, Führer durch die deutsche Sprache

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

weitaus mehr ärgert, wenn die Nachrichtensprecher am Radio solche Abkürzungen von sich geben. Besonders wenn sie von deutschen oder französischen Parteien sprechen, kann von einer Nachrichtenübermittlung in deutscher Sprache nicht mehr die Rede sein. Das ist nur noch ein Buchstabengestammel ohne Sinn und Verstand für den Uneingeweihten.

J. G.

Es ist verständlich, daß Sie angesichts von SPD, RPF, PMF, CSU, KPD, BHE, FDP und DKW ein entsetztes IWNWSEB (Ich weiß nicht, was soll es bedeuten) ausstoßen. Es wird wirklich allmählich arg mit der Abkürzungsfucht. So wie man Opern nur mit dem Textbuch folgen kann, wird man bald Radionachrichten nur noch mit einem Lexikon der Abkürzungen dechiffrieren können. Als ob sie so nicht schon ärgerlich genug wären . . .

## Befährliche Experimente mit der Sprache

Der „Mannheimer Morgen“ verbürgt folgenden Fall:

Vor dem Schöffengericht Braunschweig wurde ein psychiatrisches Gutachten verlesen, in dem der Angeklagte vom Sachverständigen als Pseudologist gekennzeichnet wurde. Das Hohe Gericht nahm die gelehrten Ausführungen gelassen zur Kenntnis. Nicht so der Staatsanwalt. Er gab sich nicht klüger, als er ist, und wandte sich mit der Frage an den Vorsitzenden: „Darf ich mal erfahren, was das eigentlich ist — ein Pseudologist?“ Der Vorsitzende stutzte einen Augenblick und gab dann geistesgegenwärtig den Ball weiter, indem er sagte: „das wird uns sicher der Herr Verteidiger sagen können“. Der lachte nur und sagte nichts. Unter allgemeiner Heiterkeit zerhieb der Vorsitzende den gordischen Knoten kurz und bündig mit der Feststellung: „Sie wissen es nicht, und ich — weiß es auch nicht. Einigen wir uns dahin, daß ein Pseudologist ein Mann ist, der den Paragraphen 51 Abs. zwei verdient.“

Nach sachverständiger Auskunft ist ein Pseudologist „auf gut deutsch“ ein krankhafter Lügner und Schwindler.

Mit Wörtern zu sprechen, die man nicht versteht, — sind das nicht gefährliche Experimente mit der Sprache?

## Büchertisch

**Wasserzieher, Führer durch die deutsche Sprache**, 4. Aufl., 122 Seiten, Verlag Dümmler, Bonn.

Das Büchlein gibt knapp und zuverlässig Auskunft über die wichtigsten Fragen der Sprachlehre (Grammatik, Stilistik, Rechtschreibung). Es eignet sich

(schon wegen des Preises) gut als Lehrmittel für Abendkurse. Die Darstellung kommt allerdings den Schulbedürfnissen nicht sehr entgegen, und einige Formulierungen reizen zum Widerspruch. Im ganzen kann man aber diesen Führer empfehlen.

am